

Die „Stürmerin“ braucht junge Helferinnen

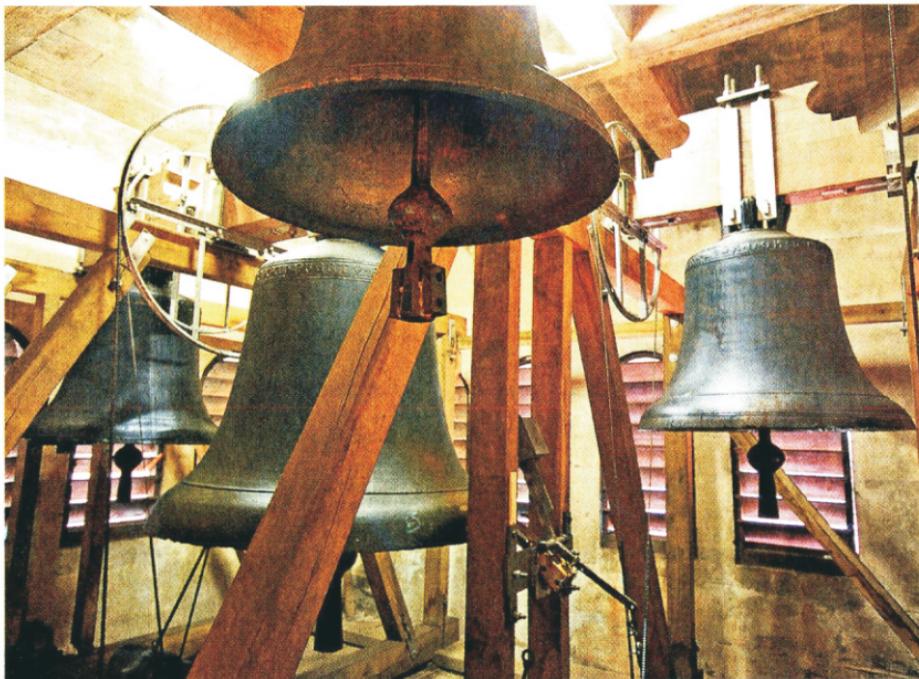
Zwei Entlastungsglocken sollen das mittelalterliche, vierstimmige Geläut der Kastler Klosterkirche retten

Seit fast einem Jahr hat Kastl einen Sprung in der Glocke: Die „Stürmerin“ genannte größte Glocke der Kastler Klosterkirche ging im Januar kaputt. Um das aus dem Mittelalter stammende vierstimmige Geläut dauerhaft zu erhalten, sind zwei „Entlastungsglocken“ notwendig. Die Kosten sind immens: Etwa 150.000 Euro veranschlagen Experten.

KASTL (dü) – Schon seit dem 18. Januar sind die Kastler auf „Entzug“. Viele vermissen das eingestrichene C, das die Stürmerin aus dem Kirchturm der Klosterkirche zu senden pflegte. An diesem Abend hörte der damalige Kastler Pfarrer Stefan Brand, dass mit der Glocke was nicht stimmt. Statt eines glockenreinen Tons klang es eher scheppernd.

Also holte er Thomas Winkelbauer, den Glockensachverständigen der Diözese Eichstätt, der sich das gesamte Geläute – drei altherwürdige Glocken aus dem 14. Jahrhundert, dazu eine noch ältere hängen im Kirchturm – genau anschaute. Gleich mehrere Hiobsbotschaften brachte er mit nach unten: Nicht, wie vorher vermutet, die Aufhängung der Stürmerin hatte Schaden gelitten. Die Glocke selbst hat einen Sprung bekommen.

Wie man die Stürmerin retten kann, stellte Winkelbauer bei einem Informationsabend „Eine Zukunft für die Kastler Glocken“ im Pfarrheim vor. Da jede Glocke nur eine begrenzte Lebensdauer besitzt, genügt es nicht den Glockenstuhl zu erneuern, den Läutewinkel zu reduzieren und den Klöppel zu verbessern. Wichtig ist, dass die tatsächliche Läutedauer der einzelnen Glocken deutlich geringer wird. Winkelbauer schlägt daher zwei neu zu gießende „Entlastungsglocken“ vor, die den immer wiederkehrenden zeitintensiven Läutedienst übernehmen, etwa beim Angelusgebet. Die optimale Lösung ist mit 150.000 Euro allerdings nicht billig und von der Pfarrei alleine kaum zu tragen.



Die Kastler Glocken sind in Gefahr. Zwei Entlastungsglocken könnten die alte Stürmerin und ihre Kolleginnen retten. Foto: dü

Die Kastler Glocken sind etwas Besonderes: Wissenschaftler wiesen 2004 nach, dass die drei größeren auf dem Turm der Klosterkirche befindlichen Glocken eindeutig aus der gleichen Nürnberger Werkstatt stammen. Die Kastler „Stürmerin“ ist zusammen mit der „Hallerin“ im Eichstätt-Dom die größte noch erhaltene mittelalterliche Glocke dieser Nürnberger

Werkstatt. Sie wiegt rund 2800 Kilogramm und hat am unteren Rand einen Durchmesser von 1,60 Metern.

Die Kastler Glocken sind frühe und außerordentlich bedeutende Arbeiten der wichtigsten, am Ende des 13. Jahrhunderts entstehenden Glockengießwerkstätte Süddeutschlands, deren Bedeutung und Verbreitungsgebiet im Osten bis Krakau, im Norden bis Thü-

ringen reicht. Bestätigt wird diese Einschätzung durch ein Gutachten von Claus Peter, der Mitglied im Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen ist.

Nach seiner Ansicht ist das Kastler Geläute „das größte geschlossene erhaltene mittelalterliche Glockenensemble des süddeutschen Raumes, vermutlich sogar darüber hinaus“.